



Statement

Verehrtes Publikum,

die künstlerisch Beschäftigten auf und hinter der Bühne geben alles für die Kunst und somit alles für Sie. Das ist toll und das soll auch so bleiben.

Allerdings hat in den letzten Jahrzehnten die Schlagzahl der Produktionen bundesweit immer mehr zu- und gleichzeitig die Zahl der Beschäftigten abgenommen, sodass eine fehlende Arbeitszeitregelung in unserem Tarifvertrag "Normalvertrag Bühne" kurz „NV Bühne“ vielen Kolleg:innen schwer zu schaffen macht. Darum stehen wir heute im Rahmen der bundesweiten Kampagne "#StoppNVFlatrate" vor ihnen und bitten um ihre Solidarität.

Wir gehen in der Regel 2 x am Tag zur Arbeit. Tagsüber wird geprobt, wenn abends keine Vorstellung ist, wird auch geprobt. Das geht bis 22 Uhr oder in der Zeit vor der Premiere auch mal bis 23 oder 24 Uhr. Und am nächsten Morgen geht es weiter.

An manchen Häusern wird außerhalb geprobt, weil Probenort und Spielort nicht immer identisch sind. Das bedeutet, es kommen längere Fahrtwege dazu. Es wird an Samstagen geprobt, an Feiertagen gespielt. Für einen Großteil der künstlerisch Beschäftigten gibt es keine Probenzeitbegrenzung. Zudem können die Arbeitszeiten durch das Theater täglich geändert werden. Ein Mitspracherecht gibt es nicht. Planungssicherheit = Null. Es ist schon passiert, dass Kolleg:innen über Jahre kein freies Wochenende hatten.

Das Jahr wird vom Spielplan und dem Probenplan bestimmt, man kann es mit einer Flatrate vergleichen: einmal Gage bekommen – fast immer verfügbar sein.

Aber lassen wir kurz drei betroffene Stimmen zu Wort kommen.

„Keine Kita betreut so, wie das Theater einen braucht. Jeden Monat gehen bis zu 900€ für Kinderbetreuung drauf. Mehrere Babysitter:innen sind uns schon abgesprungen, weil ihnen unsere ständig wechselnden Dienstpläne zu anstrengend wurden.“



„Mein Sohn ist schwer erkrankt. Am Vortag zu erfahren, ob ich arbeiten soll oder nicht, gestaltet sich für mich und die Ärzt:innen im KRANKENHAUS äußerst schwierig. Ich kann nie zuverlässig versichern, meinen Sohn zu begleiten und mein Mann muss ständig kurzfristig Urlaubstage einreichen und verliert dadurch seinen wohlverdienten Urlaub.“

„Eine fehlende Arbeitszeitregelung macht mich zum permanenten Bittsteller. Kurzfristig (!) absagen musste ich bislang und mehrfach meine Teilnahme an: Geburtstag, Dreh, BEERDIGUNG, Lesung, Casting, Hochzeit, Ausflug, Sport, Arzttermin, Treffen im Freundeskreis, etc ...“

Auch wenn es nicht allen von uns so geht, weil wir durch Betriebsvereinbarungen, lösungsorientierte Theaterleitungen oder auch einfach größere Ensembles manchem Übel entgegenwirken können, berühren uns diese Aussagen sehr.

Deswegen möchten wir angemessene Arbeitszeitregelungen, die Planbarkeit und Entlastung schaffen, in unserem Tarifvertrag NV Bühne verankert wissen.

Liebes Publikum, dafür brauchen wir ihre Solidarität. Wenn Sie sich mit den künstlerisch Beschäftigten auf und hinter der Bühne verbinden möchten, dann haben Sie jetzt die Gelegenheit, mit einem Foto ein Zeichen der Solidarität zu setzen. Halten sie den gelben Flyer hoch. Zeigen sie, dass sie die Stimmen der Betroffenen hören. Ansonsten halten sich den Flyer einfach vors Gesicht oder schauen sie kurz auf ihre Knie.

Im Namen von mehr als 17.000 Betroffenen und den Künstler:innen-Gewerkschaften *Bundesverband Schauspiel*, *Genossenschaft Deutscher Bühnen Angehöriger* und der *Vereinigung Deutscher Opern- und Tanzensembles* bedanken wir uns herzlich für ihr Zeichen.

**Und wünschen sie den verhandelnden Gewerkschaften, gemeinsam mit uns,
bitte ein kräftiges**

Toi Toi Toi